



MUSICA

RUNDBRIEF DER SÄCHSISCHEN POSAUNENMISSION e.V.



Judika und Jubilare.	Seite 03
Der Vorstand der SPM e.V. ist neu zu wählen.	Seite 05
Abschluss Lehrgang Jungbläserausbildung.	Seite 07
Bläserreise mit Brass for Peace.	Seite 09
Abschied von LKMD Markus Leidenberger	Seite 12



Entscheidend sind immer die Personen. Strukturen können hinderlich oder förderlich sein, aber entscheidend ist das persönliche Engagement. Ein Blick in die Posaunenchoräle unserer Kirchgemeinden zeigt das, und

dafür bin ich dankbar! Ein Blick in den vorliegenden Rundbrief zeigt es ebenfalls: Persönlich wird's, wenn von den ersten Früchten unseres neuen Lehrgangs „Jungbläserausbildung“ die Rede ist. Persönlich wird's, wenn wir von vergangenen oder anstehenden Bläserfesten berichten. Und um Personen geht es auch, wenn wir auf die Posaunenmission und die Kirchenmusik unserer Landeskirche schauen – in Zeiten von Abschied und Neuanfang.

Ich wünsche eine anregende Lektüre und noch viel mehr: Gottes Segen bei allem Engagement in der Bläserarbeit. Ich grüße mit einem Lied, es entstand als Mottolied für die Landeskirchenmusiktage im April, zu denen auch unser Zentraler Bläsergottesdienst gehörte. Zu singen auf eine bekannte Melodie („Gott des Himmels und der Erden“, EG 445):

1. Kommt und singt ein Lied des Lebens,
singt und ladet alle ein!
Jesu Wort ist nicht vergebens,
wo es klingt, kann Hoffnung sein.
Kommt und macht die Herzen groß,
Gottes Liebe ist grenzenlos.
2. Kommt und baut ein Haus voll Frieden,
eine Kirche voller Klang:
Unsre Stimmen, so verschieden,
sind vereint im Lobgesang.
Kommt und macht die Herzen groß,
Gottes Liebe ist grenzenlos.
3. Spielt und lasst die Töne glänzen,
Gottes Licht erfüll' das Haus:
Einer wahrts des andern Grenzen,
keiner grenzt den andern aus.
Kommt und macht die Herzen groß,
Gottes Liebe ist grenzenlos.
4. Singt und tanzt und küsst das Leben,
Christus hat den Tod besiegt!
Keine Sorge kann es geben,
die in seiner Macht nicht liegt.
Kommt und macht die Herzen groß,
Gottes Liebe ist grenzenlos.
5. Gott, wir bitten dich um Segen,
ruf ins Leben uns heraus.
Geh du mit auf neuen Wegen,
führ ins Weite uns hinaus.
Komm und mach die Herzen groß,
deine Liebe ist grenzenlos.

*Christian Kollmar
Vorstand der SPM e.V.*

Termine 2025

Konvente:

- 4. Januar – Bautzen
- 18. Januar – Leipzig
- 1. Februar – Zwickau
- 8. Februar – Dresden
- 15. Februar – Chemnitz

Jahrestagung 2025

23. - 26. Januar

Impressum:

Sächsische Posaunenmission e.V.
Käthe-Kollwitz-Ufer 97
01309 Dresden

Telefon: 0351-31 86 444
Fax: 0351-31 86 449

E-Mail: posaunenmission@spm-ev.de
Web: www.spm-ev.de

Verantwortlich: Frieder Lomtscher / Christian Kollmar
Titelbild: Zentraler Bläsergottesdienst am 14. April 2024
vor dem Dom zu Meißen

Redaktionsschluss: 31. März 2024

Satz und Layout: Robert Frank
Fotos: SPM-Archiv; Theresa Kloß; Klaus-Dieter Brühl;
Martina Hergt; Thomas Müller; Bernd Heinrich

Nächste Ausgabe: Dezember 2024
Redaktionsschluss: 31. Oktober 2024

Judika und Jubilate

Judika und Jubilate, das klingt nach Zwillingsschwestern. Und sie sind es auch. Es sind nur keine Personen, sondern Sonntage, benannt nach zwei Psalmen: „Judika“, in der Passionszeit, das ist das ernste Lied, nüchtern, leidend, drängend (Psalm 43,1): „Schaffe mir Recht, Gott!“ – „Jubilate“, in der österlichen Freudenzeit, das ist das heitere Lied, fröhlich, schwungvoll, selbstvergessen (Psalm 66,1): „Jauchzt Gott, alle Lande!“

Beide Sonntage, beide Psalmlieder gehören zusammen, eben wie Zwillinge. Der fröhliche Jubel der Osterzeit ist ohne den ernsten Ruf nach Recht und Gerechtigkeit nicht zu haben. Und umgekehrt: Der Blick auf Unrecht und Leid wäre ohne die Perspektive österlichen Jubels nicht auszuhalten.

Judika: „Schaffe mir Recht!“ Ein Stoßgebet, überall auf der Welt. „Schaffe mir Recht!“ So höre ich den jüdischen Mitbürger beten, aus seiner Bibel. So höre ich ihn rufen, weil er sich als Jude nicht mehr selbstverständlich sicher fühlt, mitten in Deutschland, seit dem vergangenen 7. Oktober und der Zunahme antisemitischer Gewalt. „Schaffe mir Recht, Gott!“ So höre ich die palästinensische Mutter beten, die in Gaza genauso um ihre Kinder weint wie die jüdische Mutter in Jerusalem: „Mein Gott, das Unrecht ist so groß!“

„Schaffe mir Recht!“ So höre ich den Freund beten, der in die rechtsextreme Ecke gestellt wird, weil er familienpolitisch eine konservative Haltung vertritt: Menschen finden in Vater- und Mutterschaft Erfüllung und sind für ihre Kinder da. Und er erfährt, wie ihm das Recht abgesprochen wird, zu erklären, warum ihm das wichtig ist. Viel zu polarisiert und zu empört sind die Zeiten.

„Schaffe mir Recht!“ So höre ich eine ehemalige Schülerin von mir beten, von der ich weiß: Sie überlegt sich ernsthaft, mit ihrem Mann nach Kanada auszuwandern. Denn der stammt aus Afghanistan, und sie weiß nicht, auf welche Weise die AfD ernst machen wird mit dem, was die Rechtsextremen in

dieser Partei fordern, wenn sie, die AfD, erst einmal an die Macht kommen sollte. Wie fühlt sich das an, wenn mir pure Rechtlosigkeit droht?

Und dann frage ich mich: „Schaffe mir Recht!“ – treffen all diese Stoßgebete nicht denselben Gott? Und was ist mit diesem Gott, den die Rechtlosen anrufen, dass er ihnen Recht schaffe? Wo ist er denn, wo ist er in unserer Welt?

Und dann höre ich Jesus sagen: „Selig sind, die Frieden stiften.“ Und frage mich: Wie naiv ist das denn?! Und weiß zugleich: Ja, da ist Gott. Es ist das Einzige, was hilft: Frieden stiften, kraftvoll, ohne Gewalt. Dienst am Nächsten, Menschenbildung, Herzensbildung, Unterschiede wahrnehmen und aushalten.

Und so bekomme ich Mut: Genau das üben wir, wenn wir in unseren Chören musizieren: Menschenbildung, Herzensbildung, Unterschiede aushalten. Es ist das Einzige, was hilft, auch wenn die Pflänzchen solcher Friedensarbeit immer wieder zertrampelt werden. Krieg und Gewalt und Sturheit: Sie rauben der Friedensarbeit ihren Erfolg. Aber sie rauben ihr niemals ihren Sinn und ihre Notwendigkeit.

Woher diese Gewissheit? Weil Christus den Tod besiegt hat! Deshalb: Jubilate! Jubelt und jauchzt! Singt und tanzt! Spielt und lasst euch nicht entmutigen! Weicht dem Unrecht nicht aus! Blickt hin, und wo es unter euch geschieht: arbeitet dagegen an! Betet dagegen an! Und lasst euch nicht blenden, wenn Unrecht zur politischen Option erklärt wird. Alle Menschen sind Gottes Ebenbild. Darin liegt aller Menschen Würde. Was dem widerspricht, kann nicht recht sein.

Beide Psalmen, beide Lieder gehören zu uns: „Schaffe mir Recht!“ und „Jauchzt Gott, alle Lande!“ Spielen wir sie, mit unseren Instrumenten und mit unserem ganzen Leben! Gottes Segen dafür!

*Christian Kollmar;
Landesposaunenpfarrer*



Landesposaunenwart/in gesucht

LPW Jörg-Michael Schlegel wird sich aus persönlichen Gründen zum 31.12.2024 aus seinem Dienst in der Sächsischen Posaunenmission verabschieden. Das geschieht ganz im Geist persönlichen Neubeginns und gegenseitiger Achtung im Team der SPM. Es wartet eine unbefristete Vollzeitstelle mit attraktiven Aufgaben in der Zusammenarbeit mit motivierten Ehrenamtlichen und engagierten Kollegen. Bewerbungsfrist ist der 17. Mai 2024.

Stellenausschreibung

Die Sächsische Posaunenmission e.V. sucht ab dem 01. Januar 2025 eine/n Landesposaunenwart/in für die Region Leipzig / Chemnitz.

Wir erwarten:

- eine der Aufgabe angemessene Ausbildung (ein qualifizierter Abschluss auf einem Blechblasinstrument und ein kirchenmusikalischer Abschluss oder Vergleichbares)
- pädagogische Fähigkeiten für die Arbeit mit Bläserinnen und Bläsern aller Alters- und Leistungsstufen
- Erfahrungen in Chorleitung und Jungbläserausbildung
- ein hohes Maß an Selbstorganisation,
- übliche Computer-Kenntnisse
- Bereitschaft zur Teamarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sächsischen Posaunenmission e.V. und der Arbeitsstelle Kirchenmusik
- Bereitschaft zu umfangreichen Außendiensten, auch an Wochenenden (Führerschein und eigener Pkw erforderlich)
- Wohnort sollte in der Arbeitsregion sein
- Bekenntnis zum Glauben an Jesus Christus und Zugehörigkeit zu einer Gliedkirche der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) oder einer Kirche, die mit der EKD in Kirchengemeinschaft verbunden ist.

Aufgabengebiete sind u.a.:

- Gewinnung und Förderung ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Chorbesuche
- Ausbildung von Jungbläser/innen, Chorleiter/innen, Jungbläserlehrer/innen
- Chorleitung, Arrangement für Blechbläserliteratur
- selbstständige Planung und Durchführung von Lehrgängen und Freizeiten

- Mitarbeit bei der Planung und Durchführung von Posaunenfesten und anderen Großveranstaltungen
- die Stärkung der Kommunikation mit bzw. zwischen den Chören der Arbeitsregion auf Kirchgemeinde- und Kirchenbezirksebene
- Durchführung von Andachten, Erarbeiten von Verkündigungsvorschlägen, Gottesdiensten u.ä.
- Vertretung der SPM in Gremien.

Wir bieten:

- unbefristete Vollzeitstelle
- selbständiges und gemeinsames Arbeiten im SPM-Team
- Vergütung nach Kirchlicher Dienstvertragsordnung in der derzeit gültigen Fassung (Entgeltgruppe 10)

Die Stelle soll ab dem 01. Januar 2025 wiederbesetzt werden. Rückfragen können gerichtet werden an den Vorstandsvorsitzenden Christian Kollmar (T 0351 880 78 36, mit AB).

Die Vorstellung vor dem Landesposaunenrat (dem Entscheidungsgremium der SPM e.V.) findet am Sonnabend, 10. August 2024 in Dresden statt.

Bewerbungen sind bis 17. Mai 2024 zu richten an christian.kollmar@spm-ev.de (digital als PDF) oder per Post zu senden an
Sächsische Posaunenmission e.V.,
z.H. Vorstandsvorsitzender Christian Kollmar
Käthe-Kollwitz-Ufer 97, 01309 Dresden

Aufruf zu Wahlvorschlägen – Der Vorstand der SPM e.V. ist neu zu wählen.

Die Sächsische Posaunenmission ist als eingetragener Verein organisiert und wird vom Vorstand geleitet. Dieser besteht aus drei Personen, die von der Mitgliederversammlung gewählt werden, für jeweils sechs Jahre. Dieses Jahr ist es wieder so weit: Die Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl ist geplant für Sonnabend, den 2.11.2024 in Dresden.

Wir rufen hiermit die Mitglieder der SPM e.V. auf, bis zum 23. August 2024 Wahlvorschläge sowohl für das Amt des/der Vorstandsvorsitzenden als auch der beiden Stellvertreter/innen zu unterbreiten. Bitte schauen Sie im Interesse der Bläserarbeit: Wen halten Sie für geeignet? Sprechen Sie andere an oder überlegen Sie sich's selbst! Unsere Satzung macht keine Vorgaben, wer für den Vorstand kandidieren kann. Nach § 9 Abs. 1 Satz 3 sollte ein Mitglied des Vorstands Theologe sein. Die Vorschläge sind getrennt nach Vorsitzendem und Stellvertreter einzureichen. Sie sollen von mindestens drei weiteren Mitgliedern der SPM (Posaunenchor) unterstützt werden. Die Wahlvorschläge sowie die Unterstützungsschreiben dazu müssen laut unserer Wahlordnung spätestens am 23. August 2024 in der Geschäftsstelle vorliegen. Das kann formlos geschehen, auf unserer Website steht dafür aber auch ein Formblatt zur Verfügung. Am 7. September 2024 tagt dann der Landesposaunenrat, der u.a. die Mitgliederversammlung und damit auch die Vorstandswahl vorbereitet.

Die Vorstandswahl in der Mitgliederversammlung ist geheim. Jedes Mitglied des Vereins und jedes Mitglied des Landesposaunenrats hat eine Stimme. Der/die Vorstandsvorsitzende und die Stellvertretenden werden in getrennten Wahlgängen gewählt. Weitere Informationen zum Vorstand und zur Wahl sind unserer Satzung und unserer Wahlordnung zu entnehmen (www.spm-ev.de/downloads).

Für Fragen steht Landesgeschäftsführer Frieder Lomtscher gerne zur Verfügung (Tel.: 0351 / 318 6444).

Die Aufgaben des Vorstands

Zu den Vorstandssitzungen gehören nicht nur die drei gewählten Vorstandsmitglieder, sondern kraft Amtes mit beratender Stimme auch der Landesgeschäftsführer und ein Vertreter der Landesposaunenwarte sowie der/die Landesposaunenpfarrer/in, sofern letztere Person nicht ohnehin auch gewähltes Vorstandsmitglied ist. Es sind also fünf oder sechs Mitglieder. Dadurch teilen sich die Aufgaben, die zu erledigen sind, in der Zusammenarbeit miteinander auch gut auf.

Die Aufgaben lassen sich wie folgt beschreiben: Der Vorstand bereitet die Sitzungen der SPM-Entscheidungsgremien vor und leitet sie, dies betrifft die Mitgliederversammlung (1 x im Jahr) und den Landesposaunenrat (i.d.R. zwei Mal im Jahr). Der Vorstand zeichnet für die Ausführung entsprechender Beschlüsse und deren Kontrolle verantwortlich. Er führt die Dienstaufsicht über die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SPM e.V. Weitere Aufgaben können nach Ermessen hinzukommen und von Einzelnen aus dem Vorstand wahrgenommen werden – etwa repräsentative Dienste bei Jubiläen oder die Mitarbeit in landeskirchlichen Gremien, im Dachverband der Posaunenwerke (EPID) oder in unserem Freundeskreis.

Kernaufgabe des Vorstands ist es, auf das Ganze der Posaunenmission zu schauen und es zu verantworten. Gemeinsam mit der Mitgliederversammlung und dem Landesposaunenrat legt der Vorstand die Grundlinien der Arbeit der Posaunenmission fest. Diese Aufgabe macht Freude, weil man unmittelbar ihren Sinn erfährt und merkt: Man hat immer mit engagierten Leuten zu tun, sei es hauptamtlich oder ehrenamtlich, sei es an der Basis in den Kirchengemeinden, sei es auf Ebene der Kirchenbezirke oder auf der landeskirchenweiten Ebene der Posaunenmission.

*Christian Kollmar,
Vorsitzender der SPM e.V.*

Lehrgang “Jungbläserausbildung“ der Sächsischen Posaunenmission Rückblick zum Start eines neuen Angebotes der Sächsischen Posaunenmission e.V.

Hintergrund

Die Ausbildung von neuen Posaunenchormitgliedern wurde früher innerhalb des Chores organisiert. Meistens haben die Chorleiter die Ausbildung übernommen. Dabei ist das Zeitkontingent Ehrenamtlicher begrenzt. Ebenso sind die Ansprüche und Anforderungen an heutige Posaunenchöre und die Bläserliteratur gestiegen und damit der Respekt vor der Jungbläserausbildung. So führte die Sächsische Posaunenmission (SPM) 2007 das Modell der Jungbläterschule ein. Dafür werden professionelle Lehrer für den Unterricht in den jeweiligen Kirchgemeinden vermittelt. Manche Chöre organisieren ihre Jungbläserausbildung über Musikschulen und mit Privatlehrern. Eine wichtige Säule bleibt weiterhin die Nachwuchsgewinnung innerhalb des Posaunenchores – also die Ausbildung von Jungbläsern durch eine Bläserin oder einen Bläser aus dem eigenen Posaunenchor. Diese Option wird mit dem **Lehrgang “Jungbläserausbildung“** gefördert und ausgebaut. So hat die SPM entschieden, die **Qualifizierung engagierter Laien** in den Blick zu nehmen und künftig sowohl für **Neueinsteiger** als auch für **bereits Praktizierende** einen eigenen Ausbildungsgang anzubieten.

Umsetzung

Die vier sächsischen Landesposaunenwarte erarbeiteten ein Curriculum und überlegten die Zeitschiene. So begann der **neuartige Lehrgang “Jungbläserausbildung“** mit einem **Startwochenende** im März 2023 in der Landesmusikakademie Schloss Colditz. Die **geballten Inhalte** dieses Wochenendes umfassten folgende Einheiten: Literaturkunde, Blastechnik, Körperhaltung, Rhythmus/Rhythmik, Vermittlung der Notennamen, erste Töne & Rhythmus, Aufbau einer Unterrichtsstunde, Musikalisches Lernen & Methoden sowie Infos zu den Themen Mundstücke, Instrumente und Transponieren. Zum Lehrgang “Jungbläserausbildung“ gehören auch **drei Kurstage**. Beim ersten Kurstag in Hainichen wurde u.a. durch die Dozentin Franziska Schab das Thema „Was ist guter Instrumentalunterricht? – theoretische Grundlagen, Fallbeispiele und Planung einer

Unterrichtsstunde“ vertieft. Zudem ging es um die Frage, wie eine „Stunde null“ aussehen könnte, also der allererste Unterricht von Jungbläsern. Der zweite Kurstag in Limbach-Oberfrohna war auch für sonstige Interessierte offen. Schwerpunkt an diesem Tag war das komplexe Thema Gruppenunterricht. Der Dozent Hans-Martin Schlegel, welcher Hauptautor der Posaunenchorschule „crescendo“ ist, erörterte mit den Teilnehmenden Stärken und Schwächen des Gruppenunterrichts und gab viele Praxisbeispiele, die teils auch gleich ausprobiert wurden. Der dritte Kurstag fand im November 2023 in Dresden statt. Dort wurde manches Thema weiter vertieft, Einsatzmöglichkeiten von Schlauchtrompeten erörtert und es gab Zeit für verschiedene Fragen aus der Runde der Teilnehmenden.

Diese Fragen entsprangen den Erfahrungen aus den jeweils eigenen Jungbläserunterrichten oder Hospitationen. Denn wesentliche Bestandteile aus dem jeweiligen eigenen Jungbläserunterricht des Lehrgangs Jungbläserausbildung sind einerseits mindestens vier Unterrichtshospitationen, um zu schauen, wie andere erfahrene Pädagogen mit der Thematik praktisch umgehen. Andererseits sollten sich die Lehrgangsteilnehmenden jeweils selbst im Unterrichten ausprobieren und bereits Gelerntes umsetzen. Dies sollte sowohl mit Neueinsteigern als auch mit fortgeschrittenen Schülern geschehen.

Am Ende des Lehrgangs besteht jeweils die Möglichkeit, eine Prüfung abzulegen. Der Lehrgang “Jungbläserausbildung“ soll aller 2-3 Jahre angeboten werden und dauert i. d. R. jeweils ein Jahr. Aufgrund der positiven Nachfrage in 2023 wird der nächste Lehrgang “Jungbläserausbildung“ bereits 2025 stattfinden. Alles in allem ist dieses Pilotprojekt „Lehrgang Jungbläserausbildung“ sehr gut angelaufen und mehr als 20 Bläserinnen und Bläser nahmen hoch motiviert teil. Wir sind glücklich, so viele begeisterte und engagierte Ehren- und Hauptamtliche zum Thema Posaunenchor nachwuchs weiterbilden zu dürfen und freuen uns schon auf viele erfolgreiche Unterrichtsstunden in den Posaunenchören.

Abschluss Lehrgang „Jungbläserausbildung“

Im März 2023 startete der erste SPM-Lehrgang „Jungbläserausbildung“ an der Landesmusikakademie Colditz mit 23 Teilnehmern. Nach dem Startwochenende folgten im laufenden Jahr drei Kurstage, mehrere Hospitationen und Unterricht mit eigenen Übungsschülern.

Im Januar und im März 2024 konnten nun die ersten zwei Teilnehmer den Lehrgang erfolgreich abschließen:

- **Dagmar Müller** – Posaunenchor Limbach
- **Jan Giera** – Posaunenchor Rittersgrün.

Herzliche Gratulation zur bestandenen Prüfung!

Es folgt ein Interview mit der ersten Absolventin, Dagmar Müller:

Liebe Dagmar, Du bist die Erste, die den neuartigen Lehrgang „Jungbläserausbildung“ erfolgreich samt Prüfung abgeschlossen hat. Zunächst herzlichen Glückwunsch! Was waren Deine Beweggründe, an diesem Lehrgang der SPM teilzunehmen?

Zum Zeitpunkt der Anmeldung unterrichtete ich sieben Schüler. Unterstützung und Tipps bekam ich damals von Jörg-Michael Schlegel. Dann bekam ich den Flyer für den Lehrgang. Das fand ich gut, geschult zu werden, Informationen zu bekommen, hospitieren zu gehen und natürlich wurde auch in meinem Unterricht hospitiert.



Seit wann unterrichtest Du schon?

Im September 2018 startete ich mit drei Trompetenschülern im Gruppenunterricht. Sie waren sehr motiviert und lernten schnell.

Was hattest Du vom Lehrgang „Jungbläserausbildung“ erwartet?

Das ist schon eine Weile her – ich muss überlegen. Ich erhoffte mir Hilfestellung bei der Vermittlung der Blastechnik, in Pädagogik – wie motiviere ich meine Schüler und wie erkläre ich. So eine Art Fahrplan durch die Jungbläserzeit in die Hand zu bekommen.



Wie hast Du den Lehrgang empfunden? Das Startwochenende im März 2023 war ja recht inhaltsreich...

... und vollgepackt mit Informationen. Es war abwechslungsreich, da die Themen unter den vier LPW aufgeteilt waren. „Wie ist eine Unterrichtsstunde aufgebaut, wie gestalte ich eine Unterrichtseinheit“ – für mich ein wichtiges Thema.

Ich sitze da, höre zu und gleichzeitig geht mir mein eigener Unterricht durch den Kopf. - Wie ist das bei mir, was mache ich nächste Woche anders, vielleicht besser?

Und dann waren da noch die drei Kurstage...

Wir starteten mit einem Rückblick. Wie ging es uns mit den eigenen Schülern? Konnten wir das Erlernte umsetzen? Wo oder bei was gibt es Schwierigkeiten? Praktisch bekamen wir Hilfestellung für die allererste Stunde. Maria Döhler lud am letzten Kurstag drei ihrer Jungbläser zu uns ein.

Einer der Teilnehmer durfte den Gruppenunterricht übernehmen. Das war sehr wertvoll, denn Schwierigkeiten und Probleme entstehen spontan und darauf muss man reagieren. Gemeinsam überlegten wir uns Lösungen und tauschten uns aus.



Auch Unterrichtshospitationen bei erfahrenen Blechbläserlehrern gehörten zum Curriculum des Lehrgangs. Wie hast Du diese erlebt?

Es waren vier spannende und unterschiedliche Stunden. Ein Lehrer gab mir seine Einblasübungen mit nach Hause und ich bekam Tipps im Umgang mit verschiedenen Leistungsstufen im Gruppenunterricht. In einer Hospitation habe ich auch erfahren, wie ich den Unterricht nicht gestalten möchte.

Was hat Dir der Lehrgang "Jungbläserausbildung" gebracht? Wurden Deine Erwartungen erfüllt?



Motivation, diese Aufgabe weiterzumachen. Dankbarkeit, motivierte und liebenswerte Schüler zu haben. Wissen, was vermittelt wird, Ideen, dies zu vermitteln und vieles im Blick haben. Das Wissen, intuitiv schon Vieles richtig gemacht zu haben. Austausch mit anderen Teilnehmern.

Welche Impulse hast Du in Deinen Unterricht übertragen können?

Manches habe ich im Vorfeld schon in den Unterricht integrieren können und da freue ich mich, vieles richtig gemacht zu haben. Wir klatschen und sprechen einen Rhythmus, um diesen zu erlernen oder zu festigen. Dabei haben wir oft viel Spaß. Wichtig ist mir, die Schüler mit etwas Positivem nach Hause gehen zu lassen. Zum Abschluss spielen wir ein Wunschlied, welches sie auf jeden Fall gut können.

Fühlst Du Dich ausreichend „ausgestattet“ mit Informationen und Kompetenzen für das weitere Unterrichten von Jungbläsern?

Ja. Mit Informationen, theoretischem und praktischem Wissen bin ich gut ausgerüstet. Zum Glück wird man mit Schwierigkeiten nicht allein gelassen – die LPW sind für uns gute Ansprechpartner.

Was würdest Du Dir noch wünschen?

Einen Tag im Jahr für guten Austausch und Viele, die das Angebot der Ausbildung wahrnehmen.

Möchtest Du potenziellen Interessenten für künftige Lehrgänge "Jungbläserausbildung" etwas mit auf den Weg geben?

Diese Ausbildung war für mich sehr bereichernd, sowohl im Theoretischen als auch im Praktischen. Ich bin sehr dankbar, dass ich 2018 mit der Jungbläserausbildung angefangen habe und mir das zuge-
traut wurde. Dadurch kann ich in der Bläserarbeit der SPM mitwirken. Es ist schon ein gutes Gefühl, wenn die Anfänger das erste Mal im Posaunenchor mitspielen und einen Einsatz haben. Motivierend ist, dass die Chorleiter und Eltern froh und dankbar sind, wenn jemand die Ausbildung für den Nachwuchs übernimmt.

Danke für das Interview!

Das Interview mit Dagmar Müller führte LPW Maria Döhler im März 2024.

SPM-Mitgliederversammlung 2024 – dieses Jahr mit Vorstandswahlen

Termin zum Vormerken: Sonnabend, 2. November

14 Uhr – Mitgliederversammlung im Kirchgemeindehaus der Christuskirchgemeinde Dresden-Strehlen (Elsa-Brändström-Str. 1, 01219 Dresden). Im Anschluss Imbiss und gemeinsames Blasen vor der Kirche.

18 Uhr – Gottesdienst mit Verabschiedung unseres Landesposaunenpfarrers Christian Kollmar und Verleihung der „Ehrenmedaille für besondere Verdienste in der Posaunenarbeit“ an Hartmut Rau und Christoph Kunze durch den leitenden Obmann des EPiD (Evangelischen Posaundendienst in Deutschland) Pfarrer Frank Möves.



Bläserreise mit Brass for Peace



Für März 2022 hatte die SPM gemeinsam mit dem Verein Brass for Peace eine Reise nach Israel und Palästina geplant. Über 40 Teilnehmer freuten sich darauf, für zehn Tage in Jerusalem, Bethlehem und am See Genezareth unterwegs zu sein, die Arbeit von Brass for Peace vor Ort kennenzulernen und gemeinsam mit den Bläsern aus der Region Bethlehem zu musizieren. Leider hat es die Pandemie unmöglich gemacht, diese Fahrt durchzuführen. Stattdessen trafen wir uns für ein paar Tage in Brotterode im Thüringer Wald mit neuer Bläsermusik, zwei Vorträgen, diakonischem Blasen in einem Seniorenheim und einem Infoabend von Brass for Peace. Der Gegenbesuch einer palästinensischen Bläsergruppe konnte aber im Sommer stattfinden. Eine Jugendgruppe war beim Landesposaunenfest in Bautzen zu Gast und hat zwei Wochen in Sachsen verbracht, sehr viel musiziert, Neues entdeckt und unsere Bläserarbeit kennengelernt. Allen Beteiligten war danach klar: die abgesagte Israelreise muss nachgeholt werden. So wurde für Oktober 2024 ein neuer Termin gefunden, eine neue Reise konzipiert, Auftrittsmöglichkeiten gesucht und eine Ausschreibung auf den Weg gebracht. Und dann ... kam der Überfall der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 und der Gaza-Krieg. Wieder steht die Frage im Raum: Kann die SPM-Reise stattfinden? Einerseits scheint das angesichts des Krieges unmöglich – andererseits wären gerade für die Palästinenser im Westjordanland, die vom Tourismus leben, Gäste hilfreich.

Der Bischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Jordanien und im Heiligen Land (ELCJHL) Sani Ibrahim Azar, der mit seiner Familie in Jerusalem

lebt, drückt es in einem Interview so aus: „Wir haben Partnerkirchen überall auf der Welt, auch in Deutschland. Am Anfang ... war es für uns etwas schwierig. Für zwei, drei Wochen haben wir uns alleingelassen gefühlt. Wir waren getrennt von unseren Partnerkirchen. Ich kann das im Nachhinein nachvollziehen. Es war für alle eine Überraschung, was im Oktober passiert ist, was niemand von uns vorhersehen konnte oder bislang erlebt hatte. Da war am Anfang eine Funkstille, nicht nur zwischen unseren Kirchen, sondern zwischen den Christen im Heiligen Land und unseren Brüdern und Schwestern im Ausland. Wir haben uns bemüht, unsere Situation und unsere Haltung zu erklären. ... Unsere Partner haben uns bis jetzt sehr liebevoll darin unterstützt, dass wir unsere Arbeit fortsetzen können. Der nächste Schritt ist, dass es nicht mehr reicht, über uns zu reden oder von uns zu hören, sondern es für uns Christinnen und Christen hier wichtig ist, dass unsere Partner zu uns kommen und sehen, wie es uns geht.“

Auch der Verein Brass for Peace möchte seine Arbeit so schnell wie möglich wieder aufnehmen, die Kontakte beleben und die Bläser-Ausbildung in der Region Bethlehem fortsetzen. Im Moment sieht es so aus, dass zum DEPT einige Brass-for-Peace-Schüler nach Hamburg kommen können. Sie werden mit den ehemaligen Volontären ein Konzert gestalten. Nach dem DEPT werden und müssen wir uns dann entscheiden, ob unsere Reise zu verantworten und sinnvoll durchführbar ist. Wenn ja, suchen wir noch Mitreisende – wenn nicht, gibt es als Alternative eine Bläserfreizeit vom 27. bis 31. Oktober im Zittauer Gebirge.

Jörg-Michael Schlegel

Chorleiterprüfungen / D-Abschluss

Wir freuen uns über weitere bestandene Abschlussprüfungen der kirchenmusikalischen D-Ausbildung (Posaunenchorleitung) und gratulieren herzlich:

- Roswitha Möbius - Posaunenchor Taura
- Samuel Möbius - Posaunenchor Taura

Die Tuba - Instrument des Jahres 2024



Seit 2008 wird durch die Landesmusikräte jedes Jahr ein Instrument des Jahres gekürt und für zwölf Monate in den Fokus gestellt. Jedes Bundesland beruft eigene Schirmherren und hat seine eigene Vorgehensweise, um das länderübergreifende Ziel zu erreichen:

Neugier und Aufmerksamkeit auf die vielen Facetten eines Instrumentes zu lenken.

2024 ist also die Tuba zum Instrument des Jahres ernannt worden. Zahlreiche Veranstaltungen widmen sich dem Thema und zeigen das Instrument in verschiedenen Bezügen. Höhepunkt im „Tubajahr 2024“ wird sicher das Tuba-Fest in Berlin vom 9. bis 12. Mai sein, das der Landesmusikrat Berlin zusammen mit dem Deutschen Tubaforum e.V. organisiert. Am Ende des viertägigen Festes steht die „Demonstration für mehr musikalische Bildung“ am Brandenburger Tor, bei der die teilnehmenden Tubistinnen und Tubisten gemeinsam musizieren werden.

Der Sächsische Musikrat hat Prof. Jörg Wachsmuth von der Dresdner Philharmonie als Schirmherrn für das Themenjahr gewinnen können. Mit seinem „Melton-Tuba-Quartett“ oder „Ilse Bähnerts Tubamania“ setzt er das Instrument immer wieder neu in Szene. Auf der Website des Musikrates ist eine Übersicht über die Veranstaltungen in Sachsen zu finden, die einen Tuba-Bezug haben. Hinzuweisen ist auf den Tuba-Workshop in der Landesmusikakademie Colditz, der mit einem Abschlusskonzert am 18. August um 16:30 Uhr auf dem Theaterplatz in Dresden im Rahmen des Stadtfestes endet. Beim SPM-Workshop „Tiefes Blech“ in Chemnitz-Röhrsdorf geht es neben Posaune, Tenorhorn, Bariton und Euphonium natürlich auch um die Tuba.

Den Abschluss des sächsischen Tuba-Jahres bildet ein Konzert am 24. November um 17 Uhr im Saal der Dresdner Musikhochschule mit dem „Melton Tuba Quartett“, der „Dresdner Bläserphilharmonie“ und einer Uraufführung für die Riesentuba „Ilse“.

... außerdem ist an jedem ersten Freitag im Mai der „Internationale Tag der Tuba“ – in diesem Jahr ist das der 3. Mai, an dem wir in Hamburg auf der Moorweide den DEPT eröffnen werden ... vielleicht mit einem Tuba-Welt-Rekord?

Infos unter www.tubafest-berlin.de und www.saechsischer-musikrat.de/tuba-2024

Landeskirchenmusiktage – Seminar „Bläser plus“

Unter Leitung unserer Landesposaunenwarte fand zu den Landeskirchenmusiktagen auch ein Seminar „Bläser plus“ statt, in dem Möglichkeiten der musikalischen Zusammenarbeit vorgestellt wurden. Neben bekannten Kombinationen wie

Bläser+Orgel, Bläser+Sänger, Bläser+Band wurden auch weitere Varianten vorgestellt, wie Bläser mit Schlagwerk, Landsknechtstrommel, Tambourin, Schellenkranz, Pauken, Cajon, Schalmeien, Dudelsack, Blockflöten und Sinfonieorchester.



Chemnitz: Kulturhauptstadt Europas 2025

Neben der slowenischen Stadt Nova Gorica wird Chemnitz 2025 zur Kulturhauptstadt Europas. Rund 100 Projekte und ca. 1.000 Veranstaltungen sind im Kulturhauptstadt-Jahr geplant. Das vollständige Programm wird am 25. Oktober 2024 mit einer Pressekonferenz und einem öffentlichen Event vorgestellt.

Die Posaunenchor sind ein wichtiger Bestandteil des Chemnitzer Kulturlebens. 1897 wurde hier die Sächsische Posaunenmission gegründet. Und bis heute hat sich die Tradition erhalten, dass von Ostern bis Weihnachten jeden Samstagvormittag ein Posaunenchor vom Rathaus-turm spielt.

Sicher gibt es genügend Gelegenheiten, sich am Kulturhauptstadtprogramm bei einem oder mehreren Projekten zu beteiligen. Zwei Veranstaltungen sind für die SPM zurzeit in Planung:

Der Zentrale Bläsergottesdienst mit Einführung der/des neuen Landesposaunenwartin/es am Sonntag 4. Mai um 15 Uhr in der Stadtkirche „Unser lieben Frauen“ in Mittweida.



Und das Bläserfest am 13. September im Eisenbahnmuseum Chemnitz-Hilbersdorf (angefragt). Wie bei einem Landesposaunenfest wollen wir den ganzen Tag mit Programm für und mit Posaunenchor gestalten und unsere Arbeit auch für Außenstehende hörbar machen. Programmpunkte: Bläserprobe | Workshop mit Jens Uhlenhoff | Bläseserenade in der Innenstadt | Konzert mit MVSICA BRASS und Jens Uhlenhoff als Solisten. Also, Termin vormerken und einplanen!

Die kirchlichen Aktivitäten werden von der Kulturkirche 2025 gebündelt. Sie repräsentiert die ökumenische Zusammenarbeit der christlichen Kirchen in der Stadt Chemnitz. Ihr Programm belebt das Motto „C the unseen“ und die Programmt Themen der Kulturhauptstadt aus christlicher Perspektive. Sie engagiert sich dafür, dass Glaube und Hoffnung die Kultur und Kunst inspirieren.

Infos unter:
www.kulturkirche2025.de
www.chemnitz2025.de

Landesjugendposaunenchor - Vorspiel

Du möchtest Mitglied des Landesjugendposaunenchores zu werden? Du liebst die Gemeinschaft im Posaunenchor und möchtest mit anderen Jugendlichen auf hohem Niveau musizieren? Du bist 2024 mind. 14 und max. 26 Jahre alt? Dann melde Dich bis Do., 30. Mai an (unter: <https://www.spm-ev.de/terminkalender>) und spiele am 15. Juni 2024 vor. Aller zwei Jahre gibt es ein Vorspiel für dieses Auswahlensemble. Einmal ausgewählt kannst Du dann Mitglied bleiben bis zum Erreichen des Höchstalters. Zum Vorspiel vor den vier Landesposaunenwarten werden folgende Dinge verlangt:

- ein Vortragsstück eigener Wahl, welches dem eigenen Leistungsstand entspricht; eine Begleitung ist nicht notwendig
- Stichproben aus fünf von uns zwei Wochen vorher vorgegebene Stücken (in der jeweils eigenen Stimmlage)
- Vom-Blatt-Spiel

Fragen zum Landesjugendposaunenchor beantworten Dir gerne die sächsischen Landesposaunenwarte. Infos gibt es auch hier:
www.spm-ev.de/bildung/lajupo

Zum Abschied von LKMD Markus Leidenberger in den Ruhestand

Unser Landeskirchenmusikdirektor, Markus Leidenberger, geht im Juli 2024 in den Ruhestand. 20 Jahre lang war er als LKMD fürs Ganze der Kirchenmusik in unserer Landeskirche zuständig, verband die einzelnen Bereiche miteinander und wirkte in ihnen mit, so auch in der Bläserarbeit der Sächsischen Posaunenmission. Wir würdigen dankbar sein Wirken und haben ihn gebeten, ein wenig davon zu erzählen:

Was verband und verbindet Sie persönlich mit der Bläserarbeit?

Meine beiden älteren Brüder spielten im Posaunenchor unserer Heimatgemeinde in Münchingen bei Stuttgart. Eindrücklich war mir nicht nur der Bläserklang im Gottesdienst, sondern auch das Ständchen-Blasen, bei dem es üblich war, dass der Geehrte eine Runde Schnaps für die Bläser ausgab.

Im Kirchenmusikstudium in Esslingen hatte ich dann die Möglichkeit, Posaunenunterricht zu erhalten bei einem immer sehr freundlichen, japanischen Lehrer, der beim Rundfunk in Stuttgart tätig war. An meiner ersten Dienststelle bei der Diakonissenanstalt Stuttgart gab es einige Bläser. Ich unterrichtete zwei erwachsene Anfänger im Trompetenspiel und lernte dabei als Posaunist die Griffe dafür. Das war natürlich nicht professionell, ist mir aber in bleibender Erinnerung. 1994 in Dresden angekommen, gab es an der Martin-Luther-Kirche eine kleine Bläsergruppe, in der ich anfänglich als Posaunist mitspielte, bis die Gruppe so groß war, dass ich als Dirigent dem Posaunenchor mehr nützte.

Aus dem Posaunenchor heraus kam der Hinweis, ich könne doch auch für Bläser Stücke schreiben und diese an die SPM, damals an Friedel W. Böhler, weitergeben. So kam es zur ersten Veröffentlichung eines Bläserstückes von mir, das Rondo zu „Lobet den Herren“. Es war die Zeit, in der Computer-Notensatz aufkam. Es gab einen Bläser, der das konnte. Das war für mich der Impuls, selbst am Computer Noten setzen zu lernen, da niemand mehr Handschriftliches lesen wollte. 2013 wurde die Arbeitsstelle Kirchenmusik gegründet und der LKMD zu 100% beim Landeskirchenamt angestellt, damit endete meine Tätigkeit als Kantor und



LKMD Markus Leidenberger beim Empfang zum Landesposaunenfest 2022 in Bautzen (Foto: SPM e.V./Tschentscher)

Posaunenchorleiter der Martin-Luther-Kirche Dresden. Nach achtjähriger Pause wurde ich gefragt, ob ich den Posaunenchor wieder übernehmen würde. Deshalb leite ich seit 2021 den Posaunenchor wieder, ehrenamtlich auf unbestimmte Zeit.

Was haben Sie an Entwicklung in der Bläserarbeit wahrgenommen und mitgestaltet?

Hauptamtliche Landesposaunenwarte zu haben, ist eine glückliche Einrichtung für die Begleitung der ansonsten weitgehend ehrenamtlichen Arbeit. Die Geschäftsstelle bildet das Zentrum, von der die Gestaltung ausgeht und bei der alles zusammenfließt. „Christoph Kunze, Posaunenmission“ – diese Meldung am anderen Ende der Telefon-Leitung bleibt, auch Jahre nach seinem Ruhestand, mit seiner unverwechselbaren, freundlichen aber bestimmten Melodie der Sprachgebung in meinem Ohr.

Da der LKMD satzungsgemäß Mitglied im Landesposaunenrat ist, wurde meine Verbindung zur SPM enger. Dadurch teilte ich ab 2004 Freud und Leid der Entwicklungen der Sächsischen Posaunenmission. Die Mitgliedschaft eines Landesposaunenwarts im Konvent der Kirchenmusikdirektoren (all die Jahre: Jörg-Michael Schlegel) beförderte die Gründung der Konferenz für Kirchenmusik als Arbeitsgruppe des Landeskirchenmusikdirektors, in der alle kirchenmusikalischen Werke und Einrichtungen der Landeskirche zusammenarbeiten – Hochschule für Kirchenmusik, Kirchenchorwerk, Posaunenmission, Referent für Jugend- und Populärmusik, Verband Ev. Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker Sachsens sowie seit ihrer Gründung die Arbeitsstelle für Kirchenmusik selbst.



LKMD Markus Leidenberger zum Tag der Treusten 2023 in Hainichen

Eine erste bis heute lebendige Frucht ist die gemeinsame Herausgabe von „Hast du Töne?“ – Kirchenmusik in Sachsen. Rüstzeiten - Seminare – Fortbildungen. Die ersten Ausgaben wurden von Christoph Kunze bearbeitet. Später kam als weitere Frucht, durch den Impuls und die Arbeit des VEKM, das gemeinsam gestaltete Heft „Klanggut“ hinzu.

Die SPM e.V. strebte kontinuierlich nach Verbesserung ihrer musikalischen und strukturellen Arbeit sowie ihrer Vernetzung und Zusammenarbeit mit der durch Kantoren geprägten Kirchenmusik. Die Gründung der Arbeitsstelle Kirchenmusik mit Umzug der Posaunenmission an den gemeinsamen Standort auf dem Campus der Hochschule für Kirchenmusik war zukunftsweisend und hat sich als bleibend richtige Entscheidung erwiesen. Die Posaunenchorleiter-Ausbildung der D-Ausbildung der Landeskirche zuzuordnen, brauchte Geduld, war aber schließlich, als die Zeit gekommen war, möglich geworden. Die Ausrichtung von Posaunentagen mit deutschlandweitem Einzug und Ausstrahlung waren nicht zu übertreffende Höhepunkte. Die

Gründung neuer überregionaler Ensembles der SPM waren folgerichtige Schritte. Prägend ist die regelmäßige Herausgabe von Bläserliteratur durch die SPM einschließlich der neu konzipierten Posaunenchorchule „crescendo“.

Was wünschen Sie sich für Ihren Ruhestand, welche Wünsche geben Sie uns mit auf den Weg?

Der finanzielle Druck auf die Kirchen in Deutschland wird weiter voranschreiten. Die inhaltlichen, theologischen wie musikalischen Fragen werden dabei verschärft individualistisch gestellt. Ich wünsche unserer Landeskirche insgesamt, so auch der Sächsischen Posaunenmission, dass wir in theologischer, vokaler, instrumentaler und stilistischer Vielfalt unsere Stärke sehen. Vielfalt gehört zu unserem evangelisch-christlichen Reichtum. Sie ist kein Grund auseinanderzulaufen. Die Vielfalt ist ein Quell der Freude, zusammenzuwirken und sich gegenseitig zu inspirieren.

Musikerinnen und Musiker jedweder Art würden gern Musik in Kirchen machen und Gäste haben. Das kann für uns als Kirche schön sein. Ich wünsche mir aber, dass wir uns weiter als musizierende Menschen verstehen, die aus der Gemeinde heraus an der Einheit der Kirche mitwirken und bereit sind, dafür Verantwortung zu übernehmen. Dazu muss man nicht hauptamtlich oder leitend arbeiten. Daran kann jede Bläserin und jeder Bläser mitwirken. Diese Haltung sollten wir, soweit es an uns liegt, auch an unseren Nachwuchs weitergeben.

Willkommen dem künftigen LKMD



Schön, dass der Übergang nahtlos erfolgt: Der künftige Landeskirchenmusikdirektor kann sein Amt ab Juli beginnen. Burkhard Rüger, geboren 1975, ist bislang Kantor an der Evangelisch-Lutherischen Christuskirche Dresden im Kirchspiel Dresden Süd. Er studierte von 1993 bis 2001 Kirchenmusik in Dresden (B-Examen) und Halle (A-Examen) und bekleidete seine erste Kantorenstelle von 1998 bis 2001 im erzgebirgischen Lauter. Seit 2010 lehrt er außerdem Orgelspiel an der Hochschule für Kirchenmusik Dresden. Die Bläserarbeit hat in seiner bisherigen Kirchengemeinde Dresden-Strehlen einen hohen Stellenwert. Wir wünschen ihm Gottes Segen für seinen künftigen Dienst als LKMD!

Christian Kollmar





Konzertrückblick: Donnerstag, den 11.04.2024, Frauenkirche Meißen Concerto grosso – MVSICA BRASS & esbrasso

„Groß, gemeinsam und mittendrin“ – so wollte und hat uns MVSICA BRASS & esbrasso in der Meißner Frauenkirche mit einem großen und gemeinsamen Konzert zweier SPM-Ensembles (SPM – Sächsische Posaunenmission) willkommen geheißen. „MVSICA BRASS“ ist ein im Herbst 2023 neu gegründetes Auswahlensemble der SPM, während die vier sächsischen Landesposaunenwarte das Ensemble „esbrasso“ bilden.

Im Programmheft des Abends lässt sich „groß, gemeinsam und mittendrin“ als Absicht eines der vielen Konzerte innerhalb der Landeskirchenmusik-tage mit dem Motto „grenzenlos“ nahezu wörtlich nachlesen. Diese Absicht ist ihnen an diesem Abend und mit diesem Programm in vollem Umfang gelungen. Von den „Funken der Begeisterung“, welche die Musiker in vielfältigsten Farben und Intensionen „versprühten“, ließen wir uns als Publikum anstecken.



Ich selbst spiele seit fast 50 Jahren Trompete, habe mit dem Instrument unterm Arm überall dort, wo mich mein Leben zeitweise hin versetzt hatte, Anschluss, Gemeinschaft, Kurzweil, Freude und menschliche Nähe, gute Kontakte gefunden. Seit jeher erlebe ich mit dem gemeinsamen Musizieren ein mittendrin Sein, ein sich Verbinden, und dies nahezu überall in den verschiedensten Bläserchören.

Begonnen hat der Abend mit einem „Concerto grosso in B-Dur“ von Arcangelo Corelli (1653 – 1713) und endete mit der Uraufführung einer Auftragskomposition „Concerto grosso Nr. 1“ von Dieter Wendel (*1965). In Bläserkreisen ist Dieter Wendel kein Unbekannter mehr.

So wurden mit der Suite „Über die Elbe“, einer Komposition für den 2. Deutschen Evangelischen Posaumentag 2016 in Dresden, Erinnerungen wach an das große, gemeinsame „Massenmusizieren“ von 16.000 Bläsern auf der Elbwiese – gegenüber der Dresdner Barock-Kulisse, als Wechselspiel mit einem „Überelbischen kleinen Chor“ (ca. 400 Bläser der Landesjugendposaunenchor).

Kompositionen von Dieter Wendel, ein großes romantisches Werk von Thorvald Hansen, barocke Musik (Bach und Corelli) sowie eine Bearbeitung für Solotuba (gespielt von Jörg-Michael Schlegel) und großes Blechbläserensemble von Alexandre Guilmant (1837 – 1911), wechselten sich an diesem Abend zueinander ab.



Prof. Stephan Lennig, Rektor der Hochschule für Kirchenmusik, dirigiert das "Concerto grosso Nr. 1" souverän.

Der „Corelli“, welcher zeitweise so „weich“ und „dicht“ musiziert wurde, hätte in dieser Klangfülle und -farbe auch von einem Streichorchester dargeboten werden sein können. Die Fähigkeit, Musik, welche in ihrer Entstehung bis zu 350 Jahre auseinander liegt, so vielsprachig und doch im Wesen „gemeinsam, groß, mittendrin“ darzubieten, war ein echtes Erlebnis. Sie erfüllte den Anspruch der Macher an diesem Abend und diesem Programm vollumfänglich.



Landesposaunenpfarrer Christian Kollmar führt versiert durch das Programm

Ich selbst bleibe mit meiner Trompete aktiv dabei, fühle mich ermutigt und animiert im „Weiter-spielen“, im Experimentieren und (dazu) Lernen. Die Hamburger Bläserstage Anfang Mai (der 3. DEPT) sind für mich persönlich - und für Viele andere auch - dafür sicher ein weiteres, ein lohnendes Ziel.

Wie es klingen kann, wenn es gut gemacht und gekonnt wird, konnten wir zu diesem Konzert in Meißen erleben. Danke!

Ralf Huber
Posaunenchor Coswig-Weinböhla



Rückblick: Zentraler Bläsergottesdienst und Abschlussgottesdienst der Landeskirchenmusiktage 2024 am 14.04.2024 in Meißen



„grenzenlos“ – so lautete das Motto der diesjährigen Landeskirchenmusiktage vom 10.-14.04.2024 in Meißen. „grenzenlos“ wirkte auch die Freude der Gottesdienstteilnehmer angesichts der vielseitigen Klangfülle dieses musikalischen Gottesdienstes.



Seit einigen Jahren findet am „Hirtensonntag“ Misericordias Domini der Zentrale Bläsergottesdienst der Sächsischen Posaunenmission statt. Dieses Jahr fiel dieser zeitlich zusammen mit den Landeskirchenmusiktagen, sodass deren Abschlussgottesdienst in Meißen gleichzeitig „unser“ Bläsergottesdienst war.

Ein Jahr Vorbereitungszeit – und dann war es soweit: 175 Bläserinnen und Bläser fanden sich zur Anspielprobe im Dom zu Meißen ein



(unter der Leitung von LPW Maria Döhler). Hinzu kam der Chor der Region (unter der Leitung von KMD Sebastian Schwarze-Wunderlich) mit ca. 80 Sängerinnen und Sängern, welche zudem sanglich unterstützt wurden von vielen Teilnehmenden der Landeskirchenmusiktage: Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker unserer Landeskirche, aktuell Studierende sowie Absolventen der Hochschule für Kirchenmusik in Dresden. Denn die Hochschule für Kirchenmusik feiert in diesem Jahr ihr 75-jähriges Bestehen.



Der Gottesdienst begann um 12 Uhr klanggewaltig mit dem Doppelchor „Singet dem Herrn ein neues Lied“ von Felix Mendelssohn Bartholdy. Obwohl der Chor groß und „sangesstark“ war, musste dafür doch die mitspielende Bläuerschar etwas reduziert werden, um eine wohlklingende Balance herzustellen. Im Verlauf des Gottesdienstes ergab sich ein musikalisch abwechslungsreiches Mit- oder auch Nacheinander von Bläsern, Chor und Orgel. Doch nicht nur die Musik, sondern auch die Predigt des Landesbischofs Tobias Bilz wirkt positiv nach.



Logistisch herausfordernd, aber dennoch ein starkes, Glaubensgemeinschaft würdigendes Element, war das Abendmahl im Gottesdienst - für Chor und Gemeinde als Wandelabendmahl, für die Bläser am Platz ausgespendet.

Während des Orgelnachspieles (von Domorganist Thorsten Göbel) verließen die Bläserinnen und Bläser das altherwürdige Kirchengebäude, um im Anschluss an den Gottesdienst auf dem Domplatz (unter der



Leitung von LPW Tilman Peter) aus dem „Gloria 2024“ bei schönster Sonne zu musizieren.

Wie lebendig Kirchenmusik in ihrer Fülle einen wesentlichen Teil unserer gottesdienstlichen Glaubenspraxis darstellt, konnte an diesem Tag wohl Jeder spüren.

.Jörg-Michael Schlegel





Nkosi Sikelel' iAfrika – Gott segne Afrika

Als sich am Gründonnerstag 2024 25 Bläser des Posaunencores Dittersbach bei Pirna auf den Weg machten, hatte wohl keiner gedacht, einmal ein afrikanisches Lied zu spielen oder gar, es in der Sprache Xhosa zu singen. Ursprünglich war das Nkosi Sikelel' eine Art politische Hymne, die vom ANC als Protestsong gegen die Apartheid verstanden wurde. Sie wurde später Bestandteil der Nationalhymne Südafrikas. Mehrfach hatten die Bläser des Posaunenchores die Möglichkeit, dieses Lied zusammen mit Einheimischen zu spielen bzw. zu singen.

Doch beginnen wir von vorn: Unser Chorleiter Ingo hatte dienstliche Beziehungen nach Kapstadt/Südafrika (Die Älteren werden sich an den DDR-Spruch erinnern „Beziehungen schaden nur dem, der keine hat!“). Er und seine Frau Heike nutzten dies, um eine Posaunenchor-Reise nach Kapstadt zu organisieren. Es war bereits die dritte Reise, die uns einen Blick „über den Tellerrand“ der Kirchgemeinde erlaubte. Wir waren bereits Gast der West Broward Community Church in Florida und durften den Ostergottesdienst in der Deutschen Botschaft von Peking/China



*Unser Andenken an die Reise, der Kapstadt-Anstecker
(Goldschmiede Biedermann, Sebnitz)*



Konzert in St. Martini, Kapstadt



sowie die Einweihung des Kulturzentrums in Hangzhou gestalten. Diesmal führte uns also die Reise in Richtung Süden, nach Kapstadt. Am Gründonnerstag 2024 starteten wir von Dresden über Frankfurt nach Kapstadt. Im Gästehaus „Leeuwenzee“ im Stadtteil Sea Point unterhalb des Signal Hill fanden wir liebevolle Aufnahme. Eigentlich war unser Aufenthalt dreigeteilt.

Einen Schwerpunkt bildete natürlich die Bläsermusik. Die vielfältigen Aktivitäten führten sogar zu einem Tour-T-Shirt mit allen Terminen. Wir gestalteten traditionell eine Ostermorgen-Andacht auf dem Signal Hill von Kapstadt, spielten im Ostergottesdienst in der St. Martini Kirche, gestalteten eine Abendserenade (auf YOUTUBE zu sehen: www.youtube.com/watch?v=a-b997j5WZE) und ein Lunch-Konzert. Und dort, wo wir keine Instrumente dabei hatten, haben wir gesungen – vom Steigerlied bis zum Nkosi Sikelele’.

Einen zweiten Schwerpunkt bilden Informationen zu Südafrika. Jeder Teilnehmer an der Reise hatte

sich zu einem speziellen Punkt vorbereitet und stellte seinen Beitrag, meist während der Busfahrt, vor. So erhielten wir u.a. Informationen zur Apartheid, den Townships, die Sprache Afrikaans und zum Loadshedding. Natürlich durfte auch das Sightseeing nicht fehlen. Wie waren auf dem Tafelberg von Kapstadt, erstiegen den Lions Head, waren am Kap der Guten Hoffnung und konnten Wein- und Bier-Tastings erleben.

Diese Reise wird uns wohl noch lange im Gedächtnis bleiben. Und ich verrate nichts Neues – es gibt schon Pläne für eine weitere Reise!

Bernd Heinrich



Wir musizieren gemeinsam mit dem „Staff“ vom Gästehaus



Posaunenchor-Jubiläen 2025

Wir bitten um Rückmeldung, wenn die Angaben nicht stimmen. Sind Aktivitäten mit SPM-Beteiligung zum Jubiläum geplant (LPW, LPPfr.), meldet Euch bitte baldmöglichst bei uns. Bläsererhungen bitte spätestens einen Monat vor dem Termin beantragen. Weitere Informationen unter: www.spm-ev.de/service

PRO-MUSICA-Plakette

Posaunenchor, die nachweislich 100 Jahre und länger bestehen, haben die Möglichkeit, die PRO-MUSICA-Plakette des Bundespräsidenten zu erhalten. Das Verfahren dazu beginnt im Frühjahr des Jahres vor der Verleihung und ist anspruchsvoll, aber es wird zurzeit auch mit einem Zuschuss durch den Freistaat belohnt. Informationen unter www.bundesmusikverband.de (siehe Auszeichnungen), oder in unserer Geschäftsstelle.

F. Lomtscher

135 Jahre

Chemnitz-Harthau

130 Jahre

Posaunenchor St.Andreaskirche Chemnitz

120 Jahre

Posaunenchor Limbach-Kändler

100 Jahre

Schwarzenberg, St. Georgen; Schneeberg-Neustädtel; Großschirma; St.Marien zu Pirna; Bischofswerdaer Land; Johannegeorgenstadt; Grünstädtel, St.Annen; Lauter; Kamenz; Neuhausen; Bernsdorf/Erzgeb.; Pausa-Mühltroff; Eppendorf; Baruth

90 Jahre

Lutherkirche Radebeul; Sebnitz; Hermsdorf

80 Jahre

Hohndorf; Reinersdorf/Naunhof; Gröbern

75 Jahre

Hochschule für Kirchenmusik; Blankenstein/Helbigsdorf; Frauenhain; Oppach-Taubenheim; Trinitatiskirche Hilbersdorf; Balsdorf-Mölkau; Cunersdorf; Königswartha; Dresden-Zschachwitz; Wildbach-Langenbach;

70 Jahre

Deutschneudorf; Trebsen; Satzung; St. Laurentius Elterlein; Schönbrunn; Dohna

60 Jahre

Reichenbach; Reinhardtsgrimma

40 Jahre

Kleinolbersdorf; Borstendorf

30 Jahre

Dresden-Plauen, Auferstehungskirche

25 Jahre

Dresden-Wilschdorf-Rähnitz

20 Jahre

Bischheim-Gersdorf

SPM-Termine 2024 – Herzliche Einladung

Lehrgänge, Seminare Freizeiten

- 22.-30. Juni Pfarrhaus Damm: **Familienbläserfreizeit** – Anmeldung bis 24. Mai
- 2.-7. Juli Martin-Luther-King-Haus Schmiedeberg: **BlechKONTAKT** – Anmeldung bis
- 5.-14.Juli Campingplatz am Netzener See: **Bläserfreizeit** – Anmeldung bis 31. Mai
- 14.-17. Juli Haus Grillensee: **Bläserfreizeit für Kinder und Jugendliche** – Anmeldung bis 2. Juni
- 15.-21. Juli Seminar Dahme: **Bläserfreizeit für Jugendliche und Erwachsene** – Anmeldung bis 29 Juni
- 14. September Pauluskirche Leipzig-Grünau: **Seminar für Hohes Blech** – Anmeldung bis 18. August
- 8.-9. November Tagungshaus Röhrsdorfer Park: **Seminar für Tiefes Blech** – Anmeldung bis 20. Oktober

Weitere Informationen und Anmeldungen auf www.spm-ev.de

F. Lomtscher